

Van Kark un Lue

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

Februar 1991

Pfarrbezirk I
 Nord Edewecht
 Portloge
 Jeddeloh 1
 Pfarrbezirk II
 Klein-Scharrel
 Jeddeloh 2
 Ostland
 Husbäke
 Süddorf
 Edewecht
 Ahrensberg
 Klein-Edewecht
 Pfarrbezirk III
 Süd Edewecht
 Osterscheps
 Westerscheps
 Wittenberge

„Herr, lehre uns beten“

(Lukas 11,1)

Monatsspruch

Das ist also offenbar nötig. Wir können es nicht selbstverständlich. Auch nicht ohne Training. Die Möglichkeit zu beten steht uns nicht im Bedarfsfall ("man weiß ja nie") fraglos zur Verfügung. Not lehrt nämlich nicht immer beten, häufiger eher noch fluchen.

Wer lernen will, fange mit dem Danken an. Sicher fällt auch das nicht jedem gleich leicht. Aber wer in seinem Leben keinen Anlaß zum Dank findet, sollte suchen, die Augen aufmachen und die Ohren und das Herz. Garantiert: er wird etwas finden. Wer einen einzigen Dank an Gott richtet, hat das Gespräch eröffnet. Es wird dann nicht bei dem einen bleiben.

Wer die Bitte wählt, der bete zuerst für jemand anders. Das Gebet will uns ja herauslösen aus unseren nur um uns selbst kreisenden Gedanken. Fürbitte stiftet Gemeinschaft in doppelter Hinsicht: mit den Mitmenschen und mit Gott. Natürlich dürfen wir auch uns selbst in der Bitte vor Gott bringen. Aber dabei sollte man besonders Maß nehmen an der Weise Jesu zu beten. Das Herrengebet (Vaterunser) besteht aus 7 Bitten. Nur, wenn jemand zu mir sagte: du hast 7 Bitten frei, vermutlich käme ich von allein nicht auf eine einzige von ihnen. Die Bitte trachtet ja, Mängel aufzufüllen, Jesu Gebetsschule weist uns auf, was uns wirklich fehlt. Wir müssen unsere eigentlichen Mängel erst sehen lernen. Vor allem merke: Kein Gebet ohne ein zuversichtliches "Dein Wille geschehe".

R. Kinau erzählt, wie seine Mutter, blaß und eben genesen von schwerer Krankheit, im Garten steht. »Mutter, was denkst du?« »Ich — ich bete.« — »Was betest du denn? Daß der liebe Gott heute noch alles Unkraut ausreißt aus den Beeten?« — »Nein, mein Junge, ich danke ihm, daß ich wieder gesund geworden bin. Bei dem Unkraut, da gehe ich morgen selber dran.«

online-version

GOTT-
MEIN
GEGENÜBER

Fürbitte ist der Teil des Gebets, der unser Beten vor Egoismus bewahrt.

Danke

„Beten heißt nicht, sich selbst reden hören. Beten heißt: Stillwerden und Stillsein und Hören, bis der Betende Gott hört.“

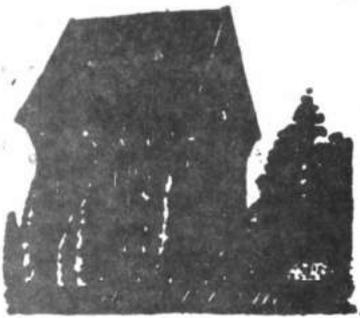
Herr,
da
bin ich...

Mein Gott, ...
In Deine
Hände, Herr,
befehle ich
meinen Geist!
Jesus

„Termine mit Gott“

Bitten ist kein Überbleibsel aus alter Zeit, sondern Ausdruck des Vertrauens.

Ich habe vorhin noch mit Ihm geredet



Lieber Vater!

Gott sei Dank!

Bitte hilf

Gott ist kein Knauser!

Christen beten

Beten heißt:

sich mit dem Stärkeren verbünden und siegen.

Christus ist die Tür zum Vater, ist der Lehrer des Gebets: „Unser Vater im Himmel“.

Gott läßt sich finden

Das Gebet ist die Tür aus dem Gefängnis unserer Sorge

"Bimmel bammel beier, Köster mag kien Eier. Wat mag he denn, Speck in ne Pann, dor ward Köster lecker van."

Dieser Kindervers, den wir so oder abgewandelt alle kennen, erzählt etwas über das Läuten und Läuteordnungen alter Zeit. Der Küster, der gleichzeitig der Glöckner war, übte ein angesehenes und wichtiges kirchliches Amt aus. Er brauchte Einfühlungsvermögen und Zuverlässigkeit.

Die Glocken rhythmisch mit dem Strang zum Klingen zu bringen, war eine Sache der Erfahrung. Was heute mit elektrischem Knopfdruck geschieht, war damals mühevoller, aber auch individueller und den Glocken dienlicher. Alte Glocken, dünnwandig geworden, dürfen heute nur noch kurz oder nur selten geläutet werden. So wurde das abendliche "Marienläuten" in Jever auf wenige Minuten verkürzt, die größte Glocke des ehrwürdigen Stephansdoms in Wien erklingt heute nur noch einmal in jeder Neujahrsnacht.

Die alten Läuteordnungen, die es unterschiedlich in den Gemeinden gab, wurden mehr und mehr zusammengestrichen. Glocken wurden sogar als störend empfunden. Wer von uns in Edewecht hat es bemerkt, daß die Betglocke verstummt ist, die bis vor kurzem dreimal jeden Tag mit dreimal drei Vaterunersschlägen zu hören war? Außer zu den Gebetszeiten wurden die Glocken aber auch im Augenblick höchster Gefahr geläutet, etwa wenn der Feind vor den Toren stand oder Feuer ausgebrochen war. Schillers "Lied von der Glocke" erzählt davon. In diesem epischen Gedicht sind Gedanken über das Leben des Menschen mit seinen Wechselschlägen zwischen Eintritt und Ende dem Vorgang des Glockengießens zugeordnet worden.

Glocken bringen zum Nachdenken.

Vieles weiß - oder wußte - eine Glocke zu erzählen.

Die Gebetsglocken der Mönche teilten für alle den Tag und den Feierabend ein. Wenn bei uns der Sonntag am Vorabend eingeläutet wird, ist dies der Überrest von einer alten Andachts- und Beichtzeit. Dafür wurden allgemein eine oder nur wenige Glocken angeschlagen. Das volle Geläut blieb dem Gottesdienst am Sonntagmorgen oder gar den Festtagen vorbehalten.

In den Fastenzeiten, die diesen Festtagen vorangingen (auch die Adventszeit war eine Fastenzeit), wurde die Glocke oft

nur "gebeiert". Sie wurde dann nur angeschlagen, ohne sie in Bewegung zu bringen. In der orthodoxen Kirche kennt man auch das Beiern mit einem Holzbrett, - ein vergleichsweise kümmerlicher Klang.

Daran erinnert uns jener Kindervers, der das Beiern mit den Eiern zusammenbringt. Sie gehörten zur Fastenspeise. Manch einer mag sie wie der Küster oft leid gewesen sein. Dann war gebratener Speck in der Vorstellung schon ein Festessen.

Zwischen dem Gründonnerstag in der Karwoche und der Messe in der Osternacht schwiegen die Glocken dann völlig. Mit neuer Freude hörte man sie dann am Ostermorgen in großem Geläut.

"Der Herr ist auferstanden. Halleluja"

Jeder Sonntagmorgen soll uns daran erinnern. In der Ordnung zum Gottesdienst, die wir im Gesangbuch abgedruckt finden, heißt es: "Der Gottesdienst beginnt mit dem Läuten der Glocken." Sie leiten den Gottesdienst ein. In katholischen Kirchen ist es üblich, sie außerdem kurz anzuschlagen beim Abendmahl im Augenblick der Wandlung. Wir kennen besser die dreimal drei Schläge der Glocke zum Vaterunser. Auch wer nicht dem Gottesdienst beiwohnen konnte, kann nun mitbetend teilnehmen. Weniger bekannt ist es, auch bei einer Taufe oder Einsegnung zu läuten. Hierbei ordnet man die kleine Glocke immer den Kindern zu, den Erwachsenen die größere.

Auch bei Beerdigungen wird dies vielerorts so gehalten. Ursprünglich ist es aber wohl anders gewesen. Denn das Armsünde glöckchen, die Sterbeglocke, war eine kleine gewesen.

In Dörfern hört man noch heute gelegentlich nach dem Mittagsläuten die Sterbeglocke an Tagen, in denen eine Leiche über der Erde steht. "Gedenke des Toten und des Todes."

Aber unsere Zeit hat die Glocken oft verstummen lassen. Sie hat die Zeitung, die Uhr und Sirene. Und sie macht so viel Lärm zwischen Maschinen und Motoren, daß man eine Glocke wohl kaum hören wird. Aber ebenso wie unser Gemeindeblatt heute haben früher die Glocken geredet "van Kark un lüe". Sie waren das Bindeglied der Gemeinschaft von Menschen vor Gott. Glocken rufen zur Stille, zum Nachdenken. Doch auch ihr Schweigen in unseren Tagen macht mich nachdenklich.

Helene Voigts

(Unter Verwendung von: Mahrenholz
Glockenkunde 1948)

Unsere diesjährigen Konfirmanden

12. 4. 10.00 Uhr Gruppe Jeddelohe I

29. 3. 10.00 Uhr Gruppe Süd-Edewecht

26. 4. 10.00 Uhr Gruppe Portsloge

29. 3. 8.30 Uhr Gruppe Osterscheps

26. 4. 8.30 Uhr Gruppe Nord-Edewecht

12.4. Gruppe Westerscheps: Kapeite 10 Uhr

8. März 1981, Gruppe Süddorf- Heinfeldelde
9 Uhr Jungen

22. Februar 1981 Gruppe Jeddelloh II
9 Uhr Jungen

11. Uhr Mädchen

11 Mädchen



WIR STELLEN VOR

Kinderkreis

Es ist eine Gruppe von 4 - 10 jährigen Jungen und Mädchen. Etwa 10 - 22 Kinder treffen sich regelmäßig jeden Mittwoch um 15 Uhr in der O.T., um miteinander zu singen, zu spielen, zu tanzen oder zu basteln.

Im Mittelpunkt steht das Vorlesen eines Buches aus dem Bücherkeller - meistens handelt es sich um eine Neuerscheinung, die anschließend in irgend einer Form gestaltet wird.

Einmal in jedem Monat kommt der Kinderkreis im Altenheim zusammen. Es werden Märchen vorgelesen und gemeinsam mit den Zuhörern viele Lieder gesungen.

Angefangen hat es im Januar 1975, als Frau Voigts mir im Bücherkeller eine Neuerscheinung in die Hand drückte mit der Frage: "Hätten Sie Lust, dieses Buch Kindern vorzulesen?"

So ergab es sich, daß ich etwa alle 4 Wochen den Kindern vorlas und mit ihnen sang und spielte. Der Ansturm war groß.

Am 18.2.76 hatte ich z.B. 27 Zuhörer und weitere 15 mußten im Bücherkeller bei Frau Voigts bleiben, da der Platz nicht mehr ausreichte.

Seit 1977 trifft sich der Kinderkreis nun regelmäßig jeden Mittwoch.

Ingrid Töpken

Wenn Sie Ihre Wohlfahrtsmarken im Kirchenbüro kaufen kommt der Erlös der diakonischen Arbeit in unserer Kirchengemeinde zugute.



Wohlfahrtsbriefmarken sind schön und helfen

Ganz herzlich möchten wir uns für Ihre große Mithilfe bei der Vorbereitung für unseren Weihnachtsmarkt zugunsten von

Terre des Hommes bedanken. Es ist ein Erlös von DM 4.290,84

zusammengekommen, den wir für indische Waisenkinder an die Geschäftsstelle von TdH in Osnabrück überwiesen haben.

W. u. B. Schulte



Kirchentag 1981

Der 19. Deutsche Evangelische Kirchentag findet vom 17. - 21. Juni in Hamburg statt.

Wir fahren mit einer Gruppe hin. Haben

S I E Lust dabeizusein

Mit Anfang dieses Jahres scheidet unser Friedhofsgärtner u. Küster, Herr Franz Deeken, aus Altersgründen aus dem Dienst. Wir danken ihm ganz herzlich für alle geleistete Arbeit und alle Verbundenheit, die sicher nicht endet. Seinem Nachfolger, Herrn Hans Kreklau, aus Husbäke, Setjeweg 25, wünschen wir, daß er sich gut u. rasch bei uns einlebt.

Kuren und Erholungen

Das Diakonische Werk bietet an:

Erholungskuren	<u>Anmeldung u. Auskunft:</u>
Seniorenfreizeiten	Kreisgeschäftsstelle
Ferienerholung für Kinder	im Haus Feldhus,
Mutter-Kind-Kuren	Bad Zwischenahn
Kinderkuren	Tel. 04403 - 2521 o.
Müttergenesungskuren	7543

Das besondere Buch

Steig ein, fahr mit

Ein Buch zum Basteln, Spielen, Lesen und Nachdenken

*Herausg. v. Renate Schupp

Lahr: Kaufmann-Verlag 1979

f. Kind. zw. 5 u. 10 Jah.

124 Seiten, Großformat

Preis: DM 25,-

Liebe Gemeindeglieder!

Wir laden Sie herzlich ein zu folgenden Veranstaltungen:

Gottesdienste St. Nikolai-Kirche: Sonntags 10 Uhr; 15.2. mit Abendmahlsfeier;
22.2. Vorstellung der Konfirmanden Süd-Edewecht;
Taufen 1. u. 3. Sonntag im Monat



Kindergottesdienst: Sonntags 11 Uhr;

Altenheim Portsloge: 1.2.. 11 Uhr mit Taufe

Kapelle Westerscheps: 1.2., 10 Uhr; Kindergottesdienst 1. u. 3. Sonntag
11 Uhr; Buchausleihe 1.u.3. Sonntag 10.30 Uhr

Martin-Luther-Kirche: Sonntags 10 Uhr

22.2., 9.00 Uhr Konfirmation Jeddelloh II -Jungen
11.00 Uhr " " -Mädchen

Gemeindekirchenratssitzung: 25. Febr. 1981

Frauenhilfe Edewecht: 11.2., 20 Uhr Bunter Abend aller Frauenkreise im HOT

Jugendkreis Edewecht: Mittwochs 16.45 Uhr im HOT

Kinderkreis Edewecht: Mittwochs 15 Uhr im HOT

Treffen von Müttern mit kleinen Kindern (0-ca. 4 Jahre): Mittwochs 9.30 - 11.30 Uhr im HOT

Seniorenkreis Portsloge: 4. u. 18.2., 15 Uhr im Gasthof Scheelken; 25.2.
Treffen der kirchl. Seniorenkreise im Ohrweger Krug

Kreise



Frauenkreis Scheps: 10.2., 20 Uhr "Gesunde und Behinderte"

24.2..14.30 Uhr EWE-Küche in Westerstede

Klönsschnack Scheps: 11.2., 14 Uhr Abfahrt nach Varel

Jugendkreis Scheps: Freitags 17 Uhr mit Buchausleihe in der Kapelle

Bücher und Spiele: Donnerstags 15 Uhr in der Kapelle Westerscheps

Kinderkreis Süddorf: Montags 15 Uhr im Gemeindehaus (nicht in den Ferien)

Süddorf: Sprechstunde von Pastor Nitschke: Freitags 18 - 20 Uhr in der Pastorei

Chorabende



Kirchenchor: 5. u. 19.2., 20 Uhr im HOT

Posaunenchor: Montags 18.30 Uhr HOT

Ev. Erwachsenenbildung: montags 19.30 Uhr im HOT:

Handarbeiten, Spinnen und Weben

Öffnungszeiten des Bücherkellers: Montags, dienstags, mittwochs freitags 15 - 18 Uhr,

donnerstags 15 - 20 Uhr,

Bücherei



Taufen



Bestattungen



Zum Geburtstag gehen unsere Glückwünsche an:

Geburtstage

und

Hochzeiten



Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit

Silberhochzeit feierten:

Auch an Sie gehen unsere herzlichen Glückwünsche.

Alte, Kranke oder sonst Hilfsbedürftige, die die unentgeltliche Hilfe von Jugendlichen wünschen, wenden sich bitte an Telefon 86 09 oder 85 78.

Mit freundlichen Grüßen Ihre Pastoren: Elisabeth Bongertz Horst Nitschke Ernst-Wilhelm Stecker

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht · Für den Redaktionskreis: E.-W. Stecker, Telefon 63 90